

Fachtag 2.0
Religiöse Radikalisierung junger Menschen
Vorbeugen – Wahrnehmen – Handeln
Ansätze zur Prävention

4. März 2020, Anne-Frank-Realschule plus
Ludwigshafen am Rhein



Der erste Fachtag zur Thematik fand bereits im März 2017 statt und erhielt im interdisziplinären Kontext eine sehr große Resonanz. Das Fachkräfteteam des Arbeitskreises „Radikalisierungsprävention“ des Rats für Kriminalitätsverhütung der Stadt Ludwigshafen recherchierte hierzu auf Landes- und Bundesebene. Der AK plante und veranstaltete bedarfsorientiert den regionalen Fachtag für pädagogische Fachkräfte, Polizei, Verwaltung und interessierte Bürgerinnen und Bürger, an der Anne-Frank-Realschule plus. Ziel und Aufgabe war es, eine Sensibilisierung für die Thematik der Deradikalisierung zu erreichen und Handlungsansätze für die tägliche Arbeit zu entwickeln. Daraufhin erfolgte der vielfache Wunsch, einen weiteren Fachtag zur Thematik durchzuführen. Hierbei galt es u.a. aktuelle Informationen zu vermitteln, prozesshafte Entwicklungen transparent zu machen und die Vernetzung der Fachdienste und Multiplikatoren zu stärken. Der Fachtag 2.0 fand am 4. März 2020 an der Anne-Frank-Realschule plus statt. Trotz begonnener Corona-Krise ist es dem Veranstaltungsteam gelungen, ein breitgefächertes, anspruchsvolles Programm für die 120 Teilnehmenden zu gestalten. Polizeihauptkommissar Ralf Limbach von der Polizeiinspektion Speyer, Leiter des Arbeitskreises Radikalisierungsprävention im Kriminalpräventiven Rat der Stadt Ludwigshafen, moderierte die Fachtagung. Der Programmverlauf war wie folgt: Am Vormittag hat der bundesweit bekannte deutsch-israelische Psychologe und Autor Ahmad Mansour über Radikalisierung und deren aktuelle Erscheinungsformen referiert. Der Referent hat schon seit einigen Jahren die Arbeit des Kriminalpräventiven Rates fachlich unterstützt. Im Anschlussreferat stellte Frank Lafleur die Praxishilfe „Jihadistische Radikalisierung erkennen“ des Schulpsychologischen Beratungszentrums Mayen, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) vor. Zu beiden Vorträgen wurden Fragen aus dem auf (Sitz)Abstand platzierten Besucherinnen und Besuchern, an die Referenten gestellt. Es fand ein reger Gedankenaustausch statt. An die Mittagspause, mit türkischen Spezialitäten, schloss sich dann ein breitgefächertes Angebot an Workshops an. Im teilnehmerstärksten Workshop wurde bereits vorhandenes Wissen über

den „Leitfaden Praxishilfe“ weiter vertieft. Anhand von Fallbeispielen haben die Teilnehmenden unter Anleitung von Jörg Haßler, Martin Baumann und Frank Lafleur (PL) weitere Handlungsalternativen erarbeitet und Grenzen der beteiligten Institutionen (z. B. Schule, Krisenteam, Jugendamt) aufgezeigt. Im zweiten Workshop, stellte sich „Salam“, die Beratungsstelle gegen islamistische Radikalisierung, die am Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung angegliedert ist, vor. Wer ist Salam? Wie wird gearbeitet? Wie könnte ein Radikalisierungsverlauf aussehen. Im dritten Workshop wurde ein sogenannter „Escape Room“ dargestellt. Unter der Leitung von Philipp Wagner, Bildungsreferent vom Heinrich-Pesch-Haus war es zwölf Teilnehmenden spielerisch möglich, religiöse Radikalisierung für/mit Jugendlichen nachzuempfinden. Heike Gottmanns von der Polizei Mönchengladbach stellte im vierten Workshop, unter dem Thema „Kopfsache“ ein Präventionsprojekt gegen extremistischen Salafismus und islamischen Terrorismus vor. Im fünften Workshop unterhielten sich die Teilnehmenden mit Kaan Orhon, Islamwissenschaftler bei „Hayat“ in Bonn, über Deradikalisierung. Fragen wie „Wie funktioniert sie? Ist sie eine bloße Umkehr des Radikalisierungsprozesses?“ wurden erörtert. Schlussendlich wurden von Dr. Ali Hedayat vom Bundeskriminalamt (BKA) im sechsten Workshop unter dem Titel „Contra – Extremismus im Internet“ drei Lernarrangements zur Förderung von Medienkritikfähigkeit im Umgang mit Internetpropaganda in der Schule vorgestellt und diskutiert. Die Workshops wurden thematisch in den Filmbeitrag „Sag mir, ob ich RADIKAL bin! ft. Mirellativegal, Younes & Helen“ eingebettet. Hierbei handelte es sich um eine Produktion des „funk-net“, ein Content-Netzwerk von ARD und ZDF. Reinschauen lohnt sich: https://www.youtube.com/watch?v=z0CQIPtg_-Q. Der Fachtag wurde vom Pädagogischen Landesinstitut RLP als dienstlichen Interessen dienend anerkannt. Für die Teilnahme an der Fortbildung mussten die Besucherinnen und Besucher lediglich einen Obolus von zehn Euro entrichten. Ohne finanzielle Förderung durch die Leitstelle Kriminalprävention des Innenministeriums Rheinland-Pfalz, die Stadt Ludwigshafen sowie den Trägerverein des Haus des Jugendrechts, hätte der Fachtag nicht stattfinden können. Ein besonderer Dank gilt der engagierten Mitwirkung des Kollegiums der Anne-Frank-Realschule plus und deren Schüler*innen, den Mitgliedern des Arbeitskreises, sowie allen am Programm Beteiligten, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit ohne Honorar mitgewirkt haben. Zur Reflexion und Weiterentwicklung der Präventionsarbeit wurde der Fachtag evaluiert.